



- siegen.de

Arbeitsgemeinschaft
Siegerländer
Künstlerinnen und Künstler

Arbeitsgemeinschaft Siegerländer Künstlerinnen und Künstler e.V., Siegen

15.11. – 02.12.1974

Vorweihnachtsausstellung

Hanna Achenbach, Werner Brach, Walter Helsper, Joachim Kipping, Wolfgang Kreutter, Heinz-Helmut Loos, Theo Meier-Lippe, Uwe Pieper, Helmut Riekel, Willi Schütz, Friedrich W. Stein, Gertrud Vogd-Giebeler

Gäste: Margret Judt, Waldemar Wien, Heinrich Wurm

Städtische Galerie Haus Seel, Siegen

Vorweihnachts-Ausstellung '74

Gemälde – Graphik – Plastik

15. Nov. – 9. Dez. 1974

Siegen · Haus S e e l

Hanna Achenbach
Werner Brach
Walter Helsper
Joachim Kipping
Wolfgang Kreutter
Heinz-Helmut Loos
Theo Meier-Lippe
Uwe Pieper
Helmut Riekel
Willi Schütz
Friedrich W. Stein
Gertrud Vogd-Giebeler

sowie die Gäste
Margarete Judt
Waldemar Wien
Heinrich Wurm

Die Ausstellung ist geöffnet:
vom 15. Nov. bis 9. Dez. 1974
täglich (außer montags) von
10.00 bis 13.00 und 14.00 bis 18.00 Uhr

Ein Teil der ausgestellten Werke ist verkäuflich.

Einladung

Freitag,
15. November 1974, 17.00 Uhr

Eröffnung der Ausstellung

in Anwesenheit der Künstler
durch den Schauspieler

Hans Clarin

Kommen Sie auch ?

Wir würden uns freuen !

arbeitsgemeinschaft siegerländer künstler

**Siegerländer
Künstler
stellen aus:**

Vorweihnachts-Ausstellung

der Arbeitsgemeinschaft Siegerländer Künstler im Hause Seel

**15. Nov. — 9. Dez. 74
täglich (außer montags)**

10.00 — 13.00 u. 14.00 — 18.00

Eintritt frei

Eröffnung der Ausstellung in Anwesenheit der Künstler: Freitag, 15. Nov. 1974, 17.00 Uhr

Pressestimmen

Westfälische Rundschau 18.11.1974

Die Überraschung zur Ausstellungseröffnung fand nicht statt: Der Komödiant Hans Clarin hatte andere Tourneeverpflichtungen

Haus Seel zeigt Querschnitt aus dem Schaffen Siegerländer Künstler

Siegen. (M. A.) Überraschenderweise kam es nicht zu der Überraschung, die zur Eröffnung der Dezemberausstellung Siegerländer Künstler im Hause Seel angekündigt war. Theaterbildner und Entwerfer Hans Clarin sollte und wollte dank der Vermittlung Günther G. Ludwigs, der den Kulturkreis Siegerland und auch die Arbeitsgemeinschaft der Künstler betreut, die Eröffnung der Ausstellung übernehmen.

Aber man hatte sich im Tourneeplan geirrt. Clarins abendliche Aufführung fand nicht in Siegerland statt. So blieb es dann beim Verlesen der Worte, die der Komiker gesagt hätte, wenn die

kleine Paane nicht passiert wäre. Man folgte einem rhetorischen Brückenschlag zwischen der bildenden und der schauspielerischen Kunst und Reminiszenzen an die Zeit, als Pinsel und Farbe, oder auch der Fetzen eines Bühnenkostüms eine kaum vorstellbare Kostbarkeit waren.

Theo Meier Lippe brachte in seinen einführenden Worten zum Ausdruck, was den Rezensenten, die seit 1960 die Ausstellungen Siegerländer Künstler zweimal im Jahr unter die Lupe nehmen, aus der Seele gesprochen schien: Es ist nicht einfach, immer wieder etwas Neues über das Schaffen der Künst-

ler zu sagen, die durch viele Jahre weitgehend ihrer Richtung treu bleiben! So ist es denn auch.

12 Künstler zeigen fast ebensoviel vertraute Bildwelten.

Neu und verblüffend sind Walter Hespers Clararbeiten — Andeutungen einer Stadt; Hells und dunkle Flächen und sitzende Linien sind so komponiert, daß eine optisch turbulente Bewegung und plastisch fühlbare Tiefe entsteht. Das erweckt den seltsamen Eindruck einer Harmonisierung des Chaotischen; Bilder, die der Blick nur langsam losläßt.

Werner Brach stellt einen neuen Ab-

schnitt seines Barockkabinetts in Glaskästchen vor. Friedrich W. Stein variiert seine Bildphilosophie diesmal in Rotblauen.

Theo Meier Lippe ist wieder abgekommener vom Protest mit dem Pinsel. Unverwechselbar ist der melodische Charakter und das spezifische Spannungsverhältnis in seinen Pastellbildern.

Uwe Pieper bleibt verbeholdlos dem Phantastischen und Schönen zugewandt, konsequent die Sprachkraft figurativer Zeichen anwendend. Die irrationalen starke Raumwirkung fasziniert.

Hanna Achenbachs zärtliche Impressionen behalten Jahr für Jahr ihren sanften Reiz. Vertraut scheinen auch subtile Federzeichnungen von Margarete Juhl, virtuoses Tierbildner von Willy Schütz und Helmut Riekels temperamentvolle Ölkompositionen. Gertrud Vogts Skulpturen sind geprägt von Anmut und Lebensnähe. Eine Plastik von Heinz Helmut Loos verrät klare Konzeption und handwerkliche Meisterschaft.

Die Arbeiten der Siegerländer Künstler sind das Anschauen wert. Und das nicht nur zur Weihnachtszeit: Man kann sie auch käuflich erwerben.

WR 18.11.74

Ausstellung Arbeitsgemeinschaft Siegerländer Künstler

Siegen. Wer nach 23 Ausstellungen der Arbeitsgemeinschaft Siegerländer Künstler im Haus Saal bei ihrem Besuch noch all den Jahren eine gewisse Frühjahrsausstellungsmüdigkeit zu empfinden vermutete, sah sich in diesem Jahr wahrscheinlich angenehm überrascht. Zwar läßt sich die Galerie auch in diesem Jahr in drei Kategorien aufteilen: vertraute Qualität, kontinuierliche Veränderung und mehr oder auch weniger geübtes Experiment — aber innerhalb dieser Bereiche scheint das optische Gesichtsbelebter als in vergangener Zeit. Zu diesem Wiedruck trägt die Tatsache bei, daß der Plastik ein breiterer Raum als gewohnt eingeräumt wurde.

Der junge Siegerländer Holzmaler Loos sagt eine in Marmor gebaute Synthese, die die Abstraktion der Naturform, das Kräftegleichgewicht zwischen Volumen und Anhebung und ausgewogenem Rhyth-

Mona Lisa und Pandora ganz neu

mus zum Klängen bringt. Daneben Waldemar Wien als Meister des subtilen Details in polierter Bronze und von Wolfgang Kreutter ausdrucksstarke Bronzoportrats.

Es läßt sich nicht vermeiden, unter den 73 ausgestellten Arbeiten nur wenige herauszugreifen, die sich in Aussage und Qualität auf Anhieb einprägen. Dazu gehört zweifellos Uwe Piepers faszinierendes Gemälde: Mona Lisa, das in der

Einmaligkeit der Motivation ebenso verblüfft, wie in der vollendeten Durchführung. Schon mancher kratzte ironisch an der Patina dieser berühmtesten aller liebelnden Damen. Neu ist bei Pieper nicht die Attacke auf ein Ideal, sondern die wunderbare Allgültigkeit. Zu Füßen des Louvre-Frankstückes sitzt auf der Pieper-Bild Mona Lisa im Pulverhaufen-Look, mit verknüppelten Beinen einen rosa Plastikimer umfassend. Das Gesicht ist spiegelverkehrt perfekt kopiert, und trotzdem könnte uns diese Mona Lisa — befreit von Glas und Patina — an jeder Ecke und auf jedem Marktplatz begegnen. In Komposition und Farbgebung ist hier eine totale Harmonie erreicht. Hier ein fester Platz unter den Ausstellungen hat sich der Gestalt aus Wanda-Eickel, Heinrich Wurm, Großert, dessen in sich ruhende Landschaften in ihrer körnigen Struktur von eigenartigen Reiz sind.

Noch keine Frühjahrsmüdigkeit spürbar – Viel Neues

Theo Meier Lippe scheint sich mehr und mehr in die zeitliche Auseinandersetzung zu verlieren: Pandora 74, Inweltschmutzung aus der Dose, ist in Beispiel dafür. Die Farbbrillanz und ornamentale seines früheren Schaffens bleibt bestehen.

„Herr Meiser, wo bleibt denn das ositive?“ mag mancher Meiser-Kenner an Künstler im Hinblick auf dessen unsere Produktion der letzten Jahre fragen haben. In der diesjährigen Frühjahrsausstellung gibt sich Walter Meiser zwingend, prall und lebensbejahend. In breitem Pinsel und bestender Vitalität schafft er Rhythmus und Gegenwärtigkeit in leuchtenden Farben, Figur-

lichkeit in rasanter und sperriger Bewegung. Hier fesselt nicht die Überlegenheit des Zeichners, sondern der brodelnde Kitzelprozess des Malers.

Ein Gewinn ist als Neuerscheinung der letzten Zeit das Angebot feinfühiger Federzeichnungen von Margret Judaus Geisweid.

Der Jugoslawe Zeljko Franic aus Meschede bezaubert mit erfrischend volkstümlicher Hinterglasmalerei. Die gegenständliche Tradition vertreten in gewohnter Schönheit Hanna Achenbach Junemann und Willy Schütz. Helmut Rakel aus Betzdorf zeigt interessante Collagen, und Joachim Klipping, eben-

falls ein Betzdorfer, der sein beachtliches Talent schon mehrfach als Zeichner unter Beweis stellte, probiert sich in Farbe.

Auch Werner Erach weicht mit eindringlichen Ölmalereien von Stil der früheren Arbeiten ab. Friedrich W. Stein konzentriert farbige Ballungen auf der Fläche. Trotz des allseitigen Gesamtindrucks dieser Frühjahrsausstellung drängt sich der Wunsch auf, die Künstler durch sporadische Einzelausstellungen oder auch jeweils zu wenigen Zusammenkünften, in ihrem Schaffen objektiv und gründlicher kennenzulernen, vielleicht auf Kosten der Heben Gewohnheit im Frühjahr und im Dezember. M. A.



Die Mona Lisa mit dem Pätzler, so hat Uwe Pieper die immer ferne und wunderbare Mona Lisa aus den Wolken der Anbetung auf den etwas angeschmutzten Boden des Alltags zurückgeholt. Die junge Dame leistet der putzenden Berühmtheit Hilfestellung. (RUNDSCHAU-Bild: Horst-Günter Simons)